

Die heutige Ausgabe der TT berichtet von 75 Nutztier-Rissen in diesem Jahr. Dies ist sehr bedauerlich aber letztendlich auch dem Umstand, dass es in Tirol bis dato keinen nennenswerten Herdenschutz (Behirtung, Herdenschutzhunde) gibt, geschuldet. Den Interessensvertretern muss man allerdings dahingehend zustimmen, dass die Errichtung von Herdenschutz-Zäunen in exponierten Lagen schwierig bis unmöglich erscheint.

Auch der bekannte und anerkannte Wildbiologe Prof.Dr.Klaus Hackländer ist in seiner Publikation (Der Wolf ist da) letztendlich so zu interpretieren, dass wir uns selbst bei einer immer öfter geforderten Herabsetzung des Schutz-Status mit einem gewissen ständigen Bestand an Wölfen in Mitteleuropa auseinandersetzen werden müssen.

Hier sollte man doch vorbauen und ehestmöglich so wie in der Schweiz eine 2-jährige Ausbildung für Hirten ermöglichen. Schwer zu glauben, dass es dazu keine BewerberInnen für diese zwar schwierige aber doch letztendlich sehr sinnstiftende Tätigkeit gäbe. Zudem könnte man zumindest anfangs erfahrene Hirten aus dem Balkangebiet zur Unterstützung anwerben.

In Brüssel würde man sich diesbezüglichen Unterstützungsansuchen wohl kaum verschließen können.

Interessant und erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist auch der Umstand, dass es in Österreich zumindest auf dem Papier eine ausreichende Anzahl Hirten gibt. Eine diesbezügliche parlamentarische Anfrage wird vom zuständigen Ministerium mit gut 7000 AMA-geförderten Hirten (Ausbildung: 4stündiger Onlinekurs) beantwortet!